



Book review

SIOLI, H. (2007)

Gelebtes, geliebtes Amazonien
Forschungsreisen im brasilianischen Regenwald zwischen 1940 und 1962

Herausgegeben und bearbeitet von Gerd Kohlhepp.

Verlag Dr. Friedrich Pfeil, München
228 Seiten, 2 Farb- und 61 Schwarzweißabbildungen, 1 Expeditionskarte
24,5 × 21,3 cm, Hardcover
ISBN 978-3-89937-071-3
Preis: 38,00 Euro

Wenn erfolgreiche Wissenschaftler ihre Memoiren schreiben, so erfährt man oft nicht nur interessante Tatsachen aus der Wissenschaftsgeschichte sondern auch viele Hintergründe bedeutsamer Entdeckungen, so dass man sich oft ein umfassenderes Bild von einem bestimmten Fachgebiet machen kann. Ein solcher bedeutender Wissenschaftler war ohne Zweifel auch HARALD SIOLI (1910–2004), der mit seinen limnologischen und ökologischen Forschungen im Regenwald Südamerikas, insbesondere durch seine Arbeiten über die Klassifikation der Flusssysteme unsterblich geworden ist. Als Austauschassistent des Reichsforschungsrates wurde er in Brasilien vom Ausbruch des Zweiten Weltkrieges überrascht, verbrachte fast seine gesamte Jugendzeit in diesem Land und konnte auf diese Weise das fast noch unberührte und ursprüngliche Amazonasgebiet kennen lernen. Unter diesen Bedingungen in einem, in vielen Wissenschaftsbereichen noch unerforschten Land fast völlig frei von einschränkenden Vorgaben arbeiten zu können, ist eine ungeheure Chance, die SIOLI konsequent genutzt hat. Als Biologe und insbesondere Limnologe hat er viele grundlegende Erkenntnisse im südamerikanischen Regenwald sammeln können.

SIOLI promovierte 1934 an der Universität Kiel im Fach Zoologie. Auf seiner zweiten Brasilienreise wurde er vom Ausbruch des Zweiten Weltkrieges überrascht und an seiner Rückkehr nach Deutschland gehindert. Von 1940 bis 1956 lebte er im Amazonasgebiet und konnte in Belém und Manaus in verschiedenen Forschungsinstituten arbeiten. 1956 wurde er an das ehemalige Max-Planck-Institut für Limnologie in Plön berufen, dessen Forschungsprofil er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1978 maßgeblich beeinflusste. 1958 wurde er zum Honorarprofessor an der Universität Kiel ernannt. In seiner Plöner Zeit reiste er natürlich auch weiterhin in das Amazonasgebiet. Er musste so erleben, wie die Landschaften, die er noch in einem fast unberührten Zustand kennen lernen durfte, langsam aber kontinuierlich und unwiederbringlich zerstört wurden. Als Nestor der Tropenökologie mahnte er vielerorts zum Erhalt der Regenwälder. Insbesondere erkannte er frühzeitig die Nährstoffarmut der Böden und warnte zu recht, aber leider vergeblich, vor einer geplanten intensiven Rinderhaltung, wie sich später schmerzlich herausstellen sollte. Am Rande sei vielleicht

noch erwähnt, dass SIOLI als der eigentliche Entdecker des Roten Neonsalmers (*Paracheirodon axelrodi*) zu gelten hat. Ein Fund, den er am 24.9.1952 in seinen Aufzeichnungen fest hielt. Er schickte einige Tiere an LADIGES, seinerzeit Ichthyologe am Museum Hamburg, der die Fische jedoch nie erhielt (S. 187). SIOLIS vielfältige Aktivitäten blieben nicht unbeachtet und so brachte man ihm gegenüber besonders in Brasilien viel Respekt und Anerkennung entgegen. Er erhielt u. a. das „Großkreuz des Nationalen Ordens für Verdienste um die Wissenschaft“ und die Berufung in die Brasilianische Akademie der Wissenschaften.

Das Buch ist gegliedert nach den verschiedenen Reisen, die SIOLI unternahm. Es enthält viele anschauliche Schilderungen seiner Erlebnisse in der fast unberührten Natur und seiner Begegnungen mit den indigenen Völkern Südamerikas sowie seiner Forschungen. Das Buch ist spannend geschrieben und geradezu eine Pflichtlektüre für alle, die an Südamerika, seiner Natur und seinen Bewohnern interessiert sind. Es entstand aus den Aufzeichnungen des von SIOLI akribisch geführten Tagebuches, die für die Veröffentlichung stark gekürzt werden mussten. Ein Umstand der sicherlich zu bedauern ist, insbesondere deshalb, weil gerade die Teile mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen SIOLIS dem Rotstift ganz zum Opfer fielen. Das Buch ist bebildert mit zahlreichen schwarzweißen Originalfotos von SIOLI. Diese sind zwar authentisch, entsprechen aber nicht dem heutigen Zeitgeschmack. Es wäre vielleicht besser gewesen neben den alten Fotos auch eine Anzahl neuerer Aufnahmen zu verwenden. Auf diese Weise ließen sich zum einen die Schönheit Amazoniens, die es auch heute noch zweifellos hat, besser darstellen. Andererseits hätte man mit eindrucksvollen Bildern von dem Ausmaß der Zerstörungen die Aktualität des Themas besser dokumentieren können. Ein Kapitel von G. KOHLHEPP über die heutige Situation des Amazonasgebietes „Amazonien heute“ schließt das Buch ab. Insgesamt sind die Lebenserinnerungen SIOLIS ein lesenswertes Zeitdokument, was allen, die an Südamerika in irgendeiner Form interessiert sind, nur wärmstens empfohlen werden kann.

Axel Zarske